

Starken Typen auf der Spur

Mit Maschinenbau-Know-how zu führender Weltmarktposition

Wacker Neuson erzeugt an einem der modernsten Fertigungsstandorte für Baumaschinen im oberösterreichischen Hörsching bei Linz Kompaktbagger, Rad- und Raupendumper sowie Kompaktlader für den weltweiten Vertrieb. Seine führende Rolle auf dem Markt kompakter Baumaschinen verdankt das Unternehmen nicht zuletzt den über 600 Mitarbeitenden aller Qualifikationen. Sie tragen maßgeblich zum überdurchschnittlichen Wachstum bei und können von diesem auf ihrem Karriereweg selbst profitieren, wie das Beispiel von Johannes Mahringer zeigt. Die Karriere des heutigen Geschäftsführers hat vor 25 Jahren an der Montagelinie begonnen.

Autor: Ing. Peter Kempfner / WANTED



Mit einer Gesamtinvestition in Höhe von 65 Millionen Euro errichtete der Wacker Neuson Konzern kürzlich ein neues Kompaktmaschinenwerk in Hörsching. Am neuen Produktionsstandort arbeiten seit Mai 2012 rund 600 Mitarbeiter. Direkt neben dem Flughafen Linz werden mit optimierten Produktionsprozessen auf sechs hochmodernen Montagelinien jährlich ca. 13.000 Raupen- und Mobilbagger bis 14 Tonnen, Rad- und Raupendumper sowie Kompaktlader erzeugt. Zusätzlich erfolgt hier die Produktion von Kompaktbaggern bis zu drei Tonnen Eigengewicht für den US-Baumaschinenkonzern Caterpillar.

Erfolgsentscheidend: die Mitarbeiter

Der durch zahlreiche internationale Firmenzukäufe bzw. -fusionen zusätzlich gewachsene Konzern mit Hauptsitz in München kann daher im oberösterreichischen Zentralraum auf das über Jahrzehnte gewachsene Know-how langjähriger, hochqualifizierter Mitarbeiter zurückgreifen. Mitarbeiter aller Qualifikationen und Spezialisierungen, vom Montagearbeiter bis zum Industriedesigner, decken gemeinsam alle Phasen des Produktlebenszyklus ab, von der ersten Skizze über den Prototypenbau, hin zur Serienproduktion, dem Vertrieb und letztendlich zur technischen Kundenbetreuung.

Einer davon ist Johannes Mahringer. Heute Geschäftsführer von Wacker Neuson Linz, hat er seine Karriere bereits vor 25 Jahren bei Neuson begonnen, allerdings in einem völlig anderen Bereich. Das macht Johannes Mahringer zu einem repräsentativen Beispiel dafür, wie sich engagierte Mitarbeiter außerhalb eines vorgezeichneten Karrierepfades innerhalb des Unternehmens entwickeln können. Und auch dafür, dass praktische Fertigkeiten dort ebenso hoch bewertet werden wie theoretische Kenntnisse.

Von der Landwirtschaft zum Maschinenbau

Aufgewachsen auf einem Bauernhof im Mühlviertel, hätte Johannes Mahringer diesen nach Abschluss der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft in Freistadt eigentlich übernehmen sollen.

Allerdings interessierte ihn Ackerbau und Viehzucht nicht so sehr wie die Wartung und Pflege des landwirtschaftlichen Maschinenparks in der gut ausgestatteten mechanischen Werkstatt des elterlichen Betriebs.

Mitte 1987 wurde dieses Hobby zum Beruf, indem Johannes Mahringer als einer der Ersten für den Bereich Bagger im damaligen Unternehmen Neuson Hydraulik GmbH, mit Sitz in Pasching, fix angestellt wurde. Seine Aufgabe als Mitglied eines mehrköpfigen Teams war die Montage von Baggern. Der große kommerzielle Erfolg der hervorragend konstruierten Maschinen führte zu einem raschen Wachstum des Unternehmens. Vor allem wuchs die Mannschaft in der Produktion, deren Leitung Mahringer nur zwei Jahre nach dem Antreten seiner ersten Stelle übernahm.

Kontinuität großgeschrieben

Johannes Mahringer ist übrigens nicht der einzige Mitarbeiter aus den Pioniertagen, der nach all den Jahren immer noch im Unternehmen ist. So leitet Josef Schuster heute den Prototypenbau und Josef Erlinger ist im Mutterkonzern als Vice President für die Produktentwicklung verantwortlich. „Klarerweise legt Wacker Neuson Wert darauf, Mitarbeiter mit langjährigem Know-how auch in der Familie zu halten“, bestätigt Mahringer, dass es sich dabei sehr wohl um eine Strategie des Konzerns für Baumaschinen und -geräte handelt.

„Wer zu uns passt, und das stellt sich meist recht rasch nach dem Eintritt ins Unternehmen heraus, den lassen wir nicht so leicht wieder ziehen.“

Wachstum braucht Planung

Aufgrund der Expansion erfolgte 1989 auch der erste Umzug der Firma in die Gaisbergerstraße auf dem ehemaligen Voest-Werks Gelände in Linz. „Dafür übertrug man mir die Aufgabe, eine neue Produktionsstätte mit mehreren Montagelinien zu entwerfen und aufzubauen“, erinnert sich Johannes Mahringer. „Die Analogie zum kürzlich erfolgten Neubau in Hörsching drängt sich auf, allerdings hatten wir diesmal ein eigenes neunköpfiges Team für diese Aufgabe und bedienten uns zusätzlich noch externer Experten.“

Ende 1992 – der Betrieb war in den fünf Jahren seit dem Eintritt Mahringers auf knapp 70 Mitarbeiter angewachsen – wechselte der flexible Maschinenliebhaber in den Einkauf. Damit einher ging die Einführung einer IT samt vollständiger Infrastruktur und neuer ERP-Software. Aufgrund des rapiden Unternehmenswachstums wurde überdies die Disposition aus dem Einkauf herausgelöst und als eigene Abteilung etabliert. →

Der Kompaktlader – das Multitool des Compact-Equipments. Der Alleskönner für Mietparks, Baustelle, Industrie und Landwirtschaft.





Die Karriereleiter nach oben

Bereits in seiner Funktion als Einkaufsleiter musste der vielseitige, innerhalb seiner bis dahin zehnjährigen beruflichen Laufbahn vom Monteur zum Manager gereifte Mitarbeiter eine mehrmonatige Zwangspause einlegen, um den Präsenzdienst nachzuholen. Kaum zurück, wurde er mit der Erarbeitung des nächsten Umzuges betraut. Auch am 1999 bezogenen Standort Leonding setzte sich das Wachstum fort, nicht zuletzt wegen der Übernahme des Radlader-Herstellers Kramer Allrad im Jahr 2001.

In dem mittlerweile auf etwa 250 Mitarbeiter angewachsenen Unternehmen folgte zur Einkaufs- und Logistikleitung mit der Verleihung der Prokura der Schritt in die Unternehmensführung. Endgültig vollzogen wurde dieser im Jahr 2005 mit der Ernennung zum Geschäftsführer mit Zuständigkeit für die Buchhaltung, den Einkauf, Lager und Logistik sowie der Qualitätssicherung.

Dazu kam im Jahr der Fusion mit der Wacker Construction Equipment AG auch noch die Verantwortung über die Produktion.

Weiterhin Fokus auf Mitarbeiter

„Natürlich habe ich in diesen 25 Jahren manchmal gewünscht, ich hätte in meiner Jugend eine weiterführende Ausbildung absolviert, als das Lernen noch eine gewohnte Tätigkeit war und leichter gefallen ist“, resümiert Johannes Mahringer. „Allerdings: Wir sind alle Praktiker, und die Anwendbarkeit und Umsetzung der Ausbildung entscheidet maßgeblich darüber, in welchem Ausmaß man das Erlernte verinnerlicht.“ So gestaltete sich die berufsbegleitende Aneignung von neuem Wissen und neuen Fertigkeiten vielleicht etwas mühsamer, kam aber mit der zusätzlichen Motivation der unmittelbaren Umsetzungsmöglichkeit und weiteren Verantwortungsbereichen.

Die praktischen Erkenntnisse prägen die Leitlinie des Unternehmens bei der Mitarbeiterführung und -entwicklung. Bekannt ist Wacker Neuson unter anderem dafür, dass sich alle Mitarbeiter, wo immer im Betrieb sie auch tätig werden, zunächst mit der Baumaschine, dem Umgang damit und deren Entstehung vertraut machen dürfen. Hierfür erlernen sie beispielsweise das Baggern auf einem Übungsgelände oder nehmen für technische Tätigkeiten zusätzlich an der Montage in der Produktion teil.

Freiräume, die motivieren

„Wir fordern und fördern eigenverantwortliches Handeln und binden unsere Mitarbeiter aktiv in die Unternehmensprozesse ein. Darum haben wir uns bewusst für eine Unternehmensstruktur mit flachen Hierarchien und breitem Handlungsspielraum für eigenständige Entscheidungen entschlossen. Ein Gefühl für die Praxis, gepaart mit einer ungebrochenen Neugierde und einem gewissen Maß an Ehrgeiz sich weiterzuentwickeln ist es, was die Zukunftsaussichten eines Mitarbeiters in die richtige Richtung lenkt“, weiß Johannes Mahringer. Mit einem professionell aufgebauten Mitarbeiter-Entwicklungsprogramm, einer eigenen Lehrwerkstatt, einem innerbetrieblichen Vorschlagswesen und vielfältigen sozialen Leistungen (Altersvorsorge, flexible Arbeitszeitmodelle für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf etc.)



“ Wir fordern und fördern eigenverantwortliches Handeln und binden unsere Mitarbeiter aktiv in die Unternehmensprozesse ein. Darum haben wir uns bewusst für eine Unternehmensstruktur mit breitem Handlungsspielraum für eigenständige Entscheidungen und flachen Hierarchien entschieden.

Johannes Mahringer, Geschäftsführer bei Wacker Neuson Linz GmbH



2

3

1, 2 Mit einer Gesamtinvestition in Höhe von 65 Millionen Euro unterstreicht Wacker Neuson das Bekenntnis zum oberösterreichischen Standort Linz/Hörsching.

3 Lauter „Starke Typen“ – die Mitarbeiter von Wacker Neuson Linz.

4 Mit der neuen Modellgeneration in der Klasse von 1,7 bis 2,4 t setzt Wacker Neuson neue Maßstäbe bei Kompaktbaggern.

bis zu einer hervorragenden Kantine tut das weltweit tätige Unternehmen alles, um die mitgebrachten Ambitionen zu unterstützen. „Schon der ehemalige deutsche Bundeskanzler Willi Brandt wusste, dass der beste Weg zur Vorhersage der Zukunft der ist, ihre Gestaltung selbst in die Hand zu nehmen.“ Johannes Mahringer ist selbst der bes-

te Beweis dafür, dass diese Haltung bei Wacker Neuson zum Erfolg führt.

Wacker Neuson Linz GmbH

Flughafenstraße 7, A-4063 Hörsching
Tel. +43 7221-63000
www.wackerneuson.com

WACKER NEUSON

Starke Typen?

Aktuelle Stellenausschreibungen:
■ www.starke-typen.at

Bewerbungen an
■ zukunft@wackerneuson.com

Starke Typen.
Typisch Wacker Neuson.

4

